

Natur



## **Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg**

- Kurzfassung -  
Managementplan für das Gebiet  
„Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“

## Managementplanung Natura 2000 im Land Brandenburg

Managementplan für das Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“  
Landesinterne Melde-Nr. 640, EU-Nr. DE 3341-302

Titelbild: Blick vom Teufelsberg (biota 2012)

### Förderung:

Gefördert durch die ILE-Richtlinie aus Mitteln der  
Europäischen Union und des Landes Brandenburg



### Herausgeber:

#### Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MUGV)

Heinrich-Mann-Allee 103  
14473 Potsdam  
Tel.: 0331 / 866 70 17  
E-Mail: [pressestelle@mugv.brandenburg.de](mailto:pressestelle@mugv.brandenburg.de)  
Internet: <http://www.mugv.brandenburg.de>

#### Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (LUGV), Abt. GR

Seeburger Chaussee 2  
14476 Potsdam OT Groß Glienicke  
Tel.: 033201 / 442 171  
E-Mail: [info@lugv.brandenburg.de](mailto:info@lugv.brandenburg.de)  
Internet: <http://www.lugv.brandenburg.de>

### Bearbeitung:

#### **biota** – Institut für ökologische Forschung und Planung GmbH

Nebelring 15  
18246 Bützow



Tel.: 038461 / 9167-0  
E-Mail: [postmaster@institut-biota.de](mailto:postmaster@institut-biota.de)  
Internet: [www.institut-biota.de](http://www.institut-biota.de)

Projektleitung: Dr. Volker Thiele  
Bearbeiter: Dipl.-Ing. Stephan Renz  
B.Sc. Laura Richter  
M.Sc. (FH) Jakob Streybell

Bützow, 26. Juni 2014

### Fachliche Betreuung und Redaktion:

LUGV, Abt. GR – Großschutzgebiete und Regionalentwicklung  
Peter Haase, Tel.: 033872 – 743 11, E-Mail: [peter.haase@lugv.brandenburg.de](mailto:peter.haase@lugv.brandenburg.de)  
Martina Düvel, Tel.: 03334 – 6627 36, E-Mail: [martina.duevel@lugv.brandenburg.de](mailto:martina.duevel@lugv.brandenburg.de)  
Dr. Martin Flade, Tel.: 03334 – 6627 13, E-Mail: [martin.flade@lugv.brandenburg.de](mailto:martin.flade@lugv.brandenburg.de)

Die Veröffentlichung als Print und Internetpräsentation erfolgt im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Ministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Dritten zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

## Inhalt

<b>1.</b>	<b>Gebietscharakteristik</b> .....	<b>1</b>
<b>2.</b>	<b>Erfassung und Bewertung der biotischen Ausstattung</b> .....	<b>6</b>
2.1.	Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-RL und weitere wertgebende Biotope .....	6
2.2.	Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL sowie weitere wertgebende Arten .....	8
2.2.1.	Wiesen-Kuhschelle ( <i>Pulsatilla pratensis</i> ) .....	9
2.2.2.	Stumpfe Segge ( <i>Carex obtusata</i> ) .....	9
<b>3.</b>	<b>Ziele, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen</b> .....	<b>11</b>
3.1.	Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-RL und für weitere wertgebende Biotope .....	11
3.1.1.	LRT 6120 - Trockene, kalkreiche Sandrasen.....	11
3.1.2.	LRT 9190 - Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i> .....	12
3.1.3.	Weitere wertgebende Biotope .....	12
3.2.	Ziele und Maßnahmen für Arten und deren Habitate.....	12
3.2.1.	Wiesen-Kuhschelle ( <i>Pulsatilla pratensis</i> ) .....	13
3.2.2.	Stumpfe Segge ( <i>Carex obtusata</i> ) .....	13
3.2.3.	Kamm-Wachtelweizen ( <i>Melampyrum cristatum</i> ) .....	13
3.2.4.	Graue Skabiose ( <i>Scabiosa canescens</i> ) .....	13
3.2.5.	Alpen-Vermeinkraut ( <i>Thesium alpinum</i> ) .....	14
3.2.6.	Zauneidechse ( <i>Lacerta agilis</i> ) .....	14
3.3.	Überblick über Ziele und Maßnahmen .....	14
<b>4.</b>	<b>Fazit</b> .....	<b>15</b>
<b>5.</b>	<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>16</b>
<b>6.</b>	<b>Kartenverzeichnis</b> .....	<b>18</b>

## Tabellen

Tabelle 1: Biotoptypen im FFH-Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“ .....	2
Tabelle 2: Auswertung der vorliegenden Biotopkartierung für das FFH-Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“ (BBK BRANDENBURG, 2013). .....	4
Tabelle 3: Zusammenfassung der Biotoptypen im FFH-Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“ .	5
Tabelle 4: Vorkommen von Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und weiterer wertgebender Arten im FFH-Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“ und seiner Umgebung.....	9
Tabelle 5: Überblick über die wichtigsten Maßnahmen im FFH-Gebiet Teufelsberg.....	14

## Abbildungen

Abbildung 1: Lage des FFH-Gebietes innerhalb des Naturparks Westhavelland.....	2
Abbildung 2: Kartographische Darstellung der Umgebung des Teufelsbergs aus dem 18. Bzw. 19. Jahrhundert.....	5
Abbildung 3 und 4: LRT 6120 (Biotop Nr. 0002). .....	7
Abbildung 5: LRT 9190 (Biotop Nr. 0001), Erhaltungszustand „C“ .....	7
Abbildung 6: LRT 9190 (Biotop Nr. 0003), Entwicklungsfläche „E“.....	7

## Abkürzungsverzeichnis

ABl.	Amtsblatt
BArtSchV	Verordnung zum Schutz wildlebender Tier- und Pflanzenarten (Bundesartenschutzverordnung) vom 14.10.1999 (BGBl. I S. 1955, ber. S. 2073), geändert durch Erste ÄndVO v. 21.12.1999 (BGBl. I S. 2843); § - besonders geschützte Art; §§ - streng geschützte Art
BbgNatschG	Gesetz über den Naturschutz und die Landschaftspflege im Land Brandenburg (Brandenburgisches Naturschutzgesetz – BbgNatSchG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 26. Mai 2004 (GVBl. I, S. 350)
BbgNatSchAG	Brandenburgisches Ausführungsgesetz zum Bundesnaturschutzgesetz (Brandenburgisches Naturschutzausführungsgesetz – BbgNatSchAG) vom 21. Januar 2013 (GVBl. I/13, Nr. 03, ber. (GVBl.I/13 [Nr. 21]))
BGBl.	Bundesgesetzblatt
BBK	Brandenburger Biotopkartierung
BNatSchG	Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 4 Absatz 100 des Gesetzes vom 7. August 2013 (BGBl. I S. 3154) geändert worden ist
BÜK 300	BÜK 300: Bodengeologische Übersichtskarte 1:300 000 des Landesamtes für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR)
EG	Europäische Gemeinschaft
EWG	Europäische Wirtschaftsgemeinschaft
EHZ	Erhaltungszustand
FFH-RL	Richtlinie 92/43/EWG des Rates vom 21.5.1992 zur Erhaltung der natürlichen Lebensräume sowie der wildlebenden Tiere und Pflanzen (Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie), ABl. EG Nr. L 206, S. 7, zuletzt geändert durch Richtlinie 97/62/EG vom 27.10.1997 (ABl. EG Nr. L 305, S. 42)
GÜK 300	Geologische Übersichtskarte 1 : 300 000 des Landesamtes für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR)
GVBl.	Gesetz- und Ordnungsblatt
hpnV	Heutige potentielle natürliche Vegetation
ILE	Integrierte Ländliche Entwicklung
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change
LRT	Lebensraumtyp (nach Anhang I der FFH-Richtlinie) * = prioritärer Lebensraumtyp
LSG	Landschaftsschutzgebiet
LUA	Landesumweltamt Brandenburg
MUGV	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz
MP	Managementplan
NABU	Naturschutzbund Deutschland
NN	Normalnull
NP	Naturpark

NSG	Naturschutzgebiet
PEP	Pflege- und Entwicklungsplan
PIK	Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung
rAG	regionale Arbeitsgruppe
SDB	Standard-Datenbogen
STAR	Statistisches Regionalisierungsmodell
SPA	Special Protected Area, Schutzgebiet nach V-RL
TK	Topographische Karte
V-RL	Richtlinie des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (EU-Vogelschutzrichtlinie), ABl. EG Nr. L 103 vom 25.4.1979

## 1. Gebietscharakteristik

Das FFH-Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“ befindet sich im Westen von Brandenburg im Amt Nennhausen, das dem Landkreis Havelland zugeordnet ist. Seine Grenzen entsprechen dem Naturschutzgebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg“. Es liegt zwischen den Ortschaften Landin im Osten und Rhinsmühlen im Westen. Das Natura 2000-Gebiet nimmt Flächen innerhalb der Gemeinde Kotzen (Landkreis Havelland) ein. Insgesamt umfasst das FFH-Gebiet eine Fläche von 4,47 Hektar.

Seine naturschutzfachliche Bedeutung innerhalb des Netzes „Natura 2000“ erlangt das Gebiet durch das bedeutsame Vorkommen subkontinentaler, basenreicher Sandrasen (Lebensraumtyp 6120) auf 2 % der Fläche. Es wird der kontinentalen Region zugeordnet und hat eine wichtige Trittsteinfunktion für die isolierten Vorkommen im Havel-Rhin-Gebiet (BFN, 2013). Darüber hinaus bietet der Teufelsberg zahlreichen gefährdeten und geschützten Pflanzenarten einen Lebensraum. Erwähnenswert ist hierbei das Vorkommen der Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis*) als wertgebende Art nach SDB. Der Teufelsberg, der mit 27 Metern die ihn umgebende Niederung überragt, ist auf halber Höhe mit frühgeschichtlichen Wallanlagen umgeben, die als Bodendenkmal ausgewiesen sind (IHU & BIOTA, 2007). Die Lage des FFH-Gebiets ist der Abbildung 1 zu entnehmen.

Als Zielstellung ist der Erhalt kalk- und basenreicher, offener Sandstandorte eines Endmoränenhanges im Havelländischen Luch sowie von äußeren Stoffeinträgen wenig beeinflusster Gras- und Staudenfluren angegeben. Mager- und Trockenrasen sowie offenen Sandflächen sind durch Mahd und Entbuschung zu pflegen und/oder zu entwickeln. Der Offenlandlebensraum wird durch den NABU Regionalverband Westhavelland e. V. gepflegt.

Weiterhin nimmt der Lebensraumtyp 9190 (alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*) einen großen Flächenanteil (ca. 50 %) ein. Durch gezielte Pflegemaßnahmen ist die Sicherung der charakteristischen Baumartenzusammensetzung zu unterstützen. Darüber hinaus sollten ein hoher Alt- und Totholzanteil sowie die Naturverjüngung gefördert werden. Das Flächenmanagement des NABU Regionalverbandes Westhavelland e. V. besteht überwiegend in der Entnahme gebietsfremder Gehölze (Robinie, Spätblühende Traubenkirsche).

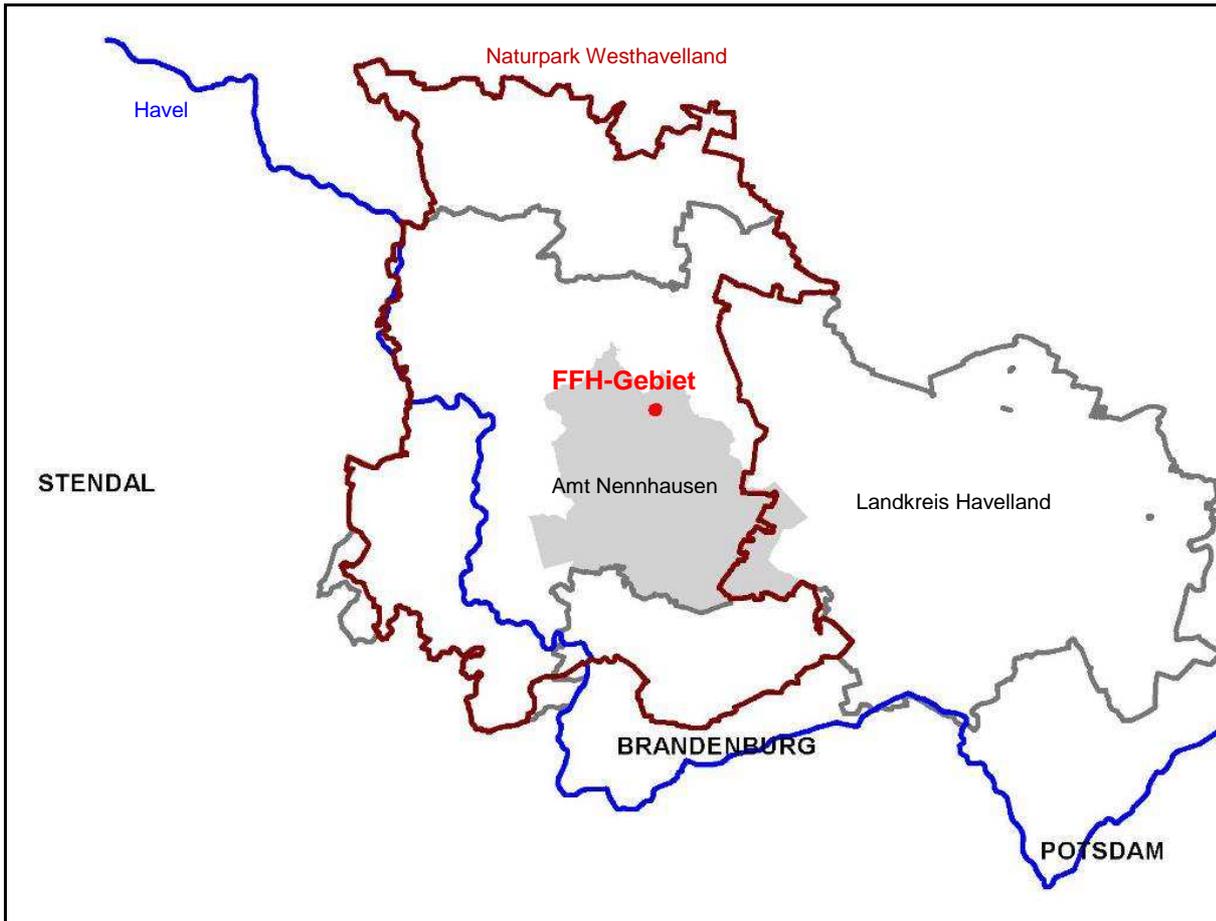


Abbildung 1: Lage des FFH-Gebietes innerhalb des Naturparks Westhavelland.

### Überblick biotische Ausstattung

Das FFH-Gebiet wird vor allem von Laubwald (z. B. Drahtschmielen-Eichenwald, FFH-LRT 9190) charakterisiert. Darüber hinaus weisen Nadel- und Mischforste einen hohen Anteil der Biotopflächen aus. Den Flächen der Lebensraumklasse „Trockenrasen und Steppen“ (Biotoptyp Grasnelkenflur und Blauschillergras-Rasen, FFH-LRT 6120) kommt eine besondere Bedeutung zu. Kleinflächig sind Laubgebüsche feuchter Standorte vertreten. Einen Überblick der im Gebiet vorkommenden Biotoptypen und ihrer Flächenanteile gibt Tabelle 1.

Tabelle 1: Biotoptypen im FFH-Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“

Code - Biotoptyp	Biotoptypen-Klasse	Fläche in Hektar	Anteil in %
051212	Grasnelken-Fluren und Blauschillergras-Rasen	0,135	3,07
0514312	Staudenfluren (Säume) trockenwarmer Standorte: artenreiche Ausstattung, mit spontanem Gehölzbewuchs	0,137	3,12
071021	Laubgebüsche feuchter Standorte: überwiegend heimische Arten	0,048	1,09
081925	Drahtschmielen-Eichenwald	2,012	45,81
08314620	Eichenforste (Stiel- / Traubeneiche) mit Robinie und Birke	1,416	32,24

Code - Biotoptyp	Biotoptypen-Klasse	Fläche in Hektar	Anteil in %
08480032	Drahtschmielen-Kiefernforst	0,294	6,69
08683	Kiefernforste mit Esche	0,350	7,97

Im nördlichen Bereich konnte im Drahtschmielen-Eichenwald mit dem Gewöhnlichen Wiesenhafer (*Helictotrichon pratense*) eine in der Roten Liste Brandenburgs als „stark gefährdet“ aufgeführte Art nachgewiesen werden (BBK BRANDENBURG, 2013). Im zentralen Bereich des Gebietes konnten in einer trocken-warmen Staudenflur Aufrechter Ziest (*Stachys recta*) und Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*) festgestellt werden. Beide Arten gelten laut Roter Liste Brandenburgs als „gefährdet“ (3). In der ebenfalls zentral gelegenen Fläche des Biotoptyps „Grasnelken-Fluren und Blauschillergras-Rasen“ wurden zusätzlich neben dem Nordischen Labkraut (*Galium boreale*), Gewöhnlicher Felsen-Fetthenne (*Sedum rupestre*; beide Rote Liste Status 3) auch Hügel-Meister (*Asperula cynanchica*), Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis*) und die Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*) nachgewiesen. Diese Arten sind in der Roten Liste Brandenburgs mit 2 eingestuft. Die lokalen Vorkommen weisen unterschiedliche stabile Populationen auf.

Darüber hinaus wurde die Stumpfe Segge (*Carex obtusata*) im FFH-Gebiet vorgefunden und stellt das einzige Vorkommen ihrer Art im gesamten Naturpark dar. Nach BENKERT, FUKAREK, KORSCH (1996) und FLORAWEB (2008) ist der entsprechende Messtischblattquadrant sogar der einzige aktuell besiedelte in ganz Deutschland. Das Vorkommen der Stumpfen Segge konzentriert sich auf den Unterhang des Teufelsberges im Bereich bzw. knapp unterhalb der kleinen Wegterrasse. Es bildet einen geschlossenen Bestand, den die Stumpfe Segge dominiert (ca. 135 m<sup>2</sup>).

Entlang eines ehemaligen Weges im nördlichen Bereich des Gebietes kommt zudem der Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum*) mit wenigen Individuen vor. Dieser Weg wird jedoch nicht mehr befahren oder gepflegt, so dass eine starke Vergrasung und Verstaudung des Fundortes eingesetzt hat.

Weiterhin konnte das Alpen-Vermeinkraut (*Thesium alpinum*) in diesem Bereich nachgewiesen werden. Dieser Fundort stellt den einzigen Nachweis der Art im gesamten Naturpark dar. Das Alpen-Vermeinkraut besiedelt einen trockenen, grasreichen, mesophilen bis thermophilen Saum, welcher an der unteren Böschung liegt und zeitweilig beschattet wird. Es konnten nur wenige Individuen der Art nachgewiesen werden.

Insgesamt werden rund 49 % der Fläche von Lebensraumtypen eingenommen. Dabei macht der LRT „Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*“ (LRT 9190) den größten Flächenanteil aus. Dieser Lebensraumtyp konzentriert sich auf den Nordosten des Gebietes. Zentral im Gebiet gelegen wurde eine Fläche als LRT „Trockene kalkreiche Sandrasen“ (LRT 6120) angesprochen. Beide Lebensraumtypen weisen „durchschnittliche bis beschränkte“ Erhaltungszustände auf. Die Auswertung der Biotopkartierung ist der Tabelle 2 zu entnehmen.

Tabelle 2: Auswertung der vorliegenden Biotopkartierung für das FFH-Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“ (BBK BRANDENBURG, 2013).

	Anzahl Flächen - biotope	Größe [ha]	Anteil am Gebiet [%]	Anzahl Linien- biotope	Länge [m]	Anzahl Punkt- biotope
<b>Schutz nach § 18 BbgNatSchAG in Verbindung mit § 30 BNatSchG</b>						
geschütztes Biotop	3	2,2	49,1	0	0	0
kein geschütztes Biotop	5	2,1	46,7	1	21	0
<b>FFH-Erhaltungszustand (EHZ) für Lebensraumtypen</b>						
durchschnittlich oder beschränkt	2	2,1	46,7	0	0	0
Entwicklungsfläche	1	1,0	22,0	0	0	0
<b>Ausbildung Hauptbiotop (Auswertung der Kartierung)</b>						
3 = besonders typisch (nicht gestört)	1	0,2	3,9	0	0	0
2 = typisch (gering gestört)	7	4,1	92,0	0	0	0
1 = untypisch (gestört)	0	0	0	1	21	0
<b>Biotope mit Rote-Liste-Pflanzenarten (Auswertung der Kartierung)</b>						
ein bis zwei erfasste Rote-Liste-Pflanzenarten	2	2,0	45,2	0	0	0
mehr als zwei erfasste Rote-Liste-Pflanzenarten	1	0,2	3,9	0	0	0
Hinweis: Begleitbiotope wurden nicht ausgewertet						

#### Gebietsgeschichtlicher Hintergrund

Während sich auf dem Schmettauschen Kartenwerk (1767 - 1787) der Teufelsberg als weitestgehend unbewaldet darstellt, ist auf der Preußischen Landesaufnahme (1840) schon eine stark bewaldete Fläche zu erkennen. Des Weiteren ist der Große Havelländische Hauptkanal bereits auf der Aufnahme aus dem 18. Jahrhundert zu erkennen. Der alte Rhin verläuft im Jahr 1840 noch parallel des Kanals und am Fuß des Teufelsbergs entlang. Auch ist auf der Uraufnahme bereits ein Wegesystem durch bzw. auf den Teufelsberg zu erkennen (siehe Abbildung 2).

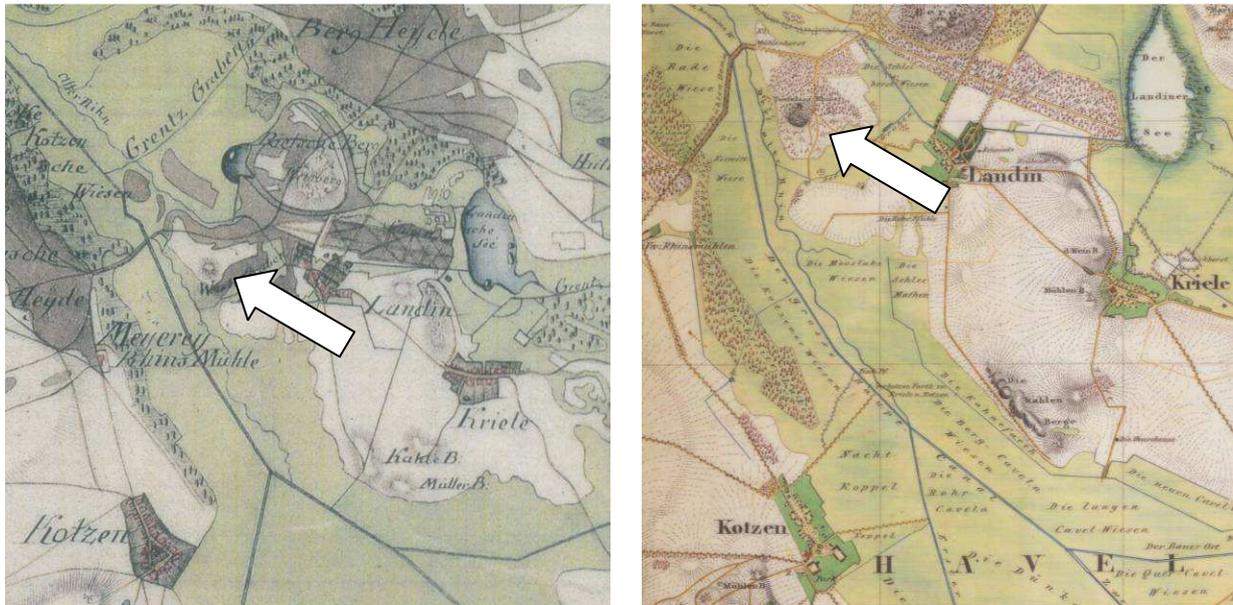


Abbildung 2: Kartographische Darstellung der Umgebung des Teufelsbergs aus dem 18. bzw. 19. Jahrhundert.

### Nutzungs- und Eigentumssituation

Zur Darstellung der Nutzungssituation im FFH-Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“ wurde die Biotop- und Lebensraumtypenkartierung ausgewertet. Nachfolgend zeigt Tabelle 3 zusammenfassend die Biotoptyp-Klassen im Gebiet. Daraus lassen sich zugleich die flächenhaft bedeutsamsten Nutzungsformen erkennen.

Tabelle 3: Zusammenfassung der Biotoptypen im FFH-Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“

Code - Biototyp	Biototypen-Klasse	Flächen in Hektar	Anteil in %
05...	Gras- und Staudenfluren (2 Teilflächen)	0,272	6,19
07...	Laubgebüsche, Feldgehölze, Alleen, Baumreihen und -gruppen (1 Teilfläche)	0,048	1,09
08...	Wälder und Forste (5 Teilflächen)	4,072	92,71

Mit gut 90 % Flächenanteil prägt die **forstliche Nutzung** das Gebiet. Dabei wird der Wald zum Ziel der Brennholzgewinnung für den privaten Gebrauch extensiv genutzt, indem Windwurf und liegendes Totholz aufgearbeitet werden.

Deutlich kleinflächiger treten Staudenfluren und Laubgebüsche hinzu, die jedoch nicht genutzt werden. Die offenen Flächen im Kuppenbereich (LRT 6120) unterliegen einer Biotoppflege durch den NABU Regionalverband Westhavelland e.V. . Im Zuge dessen wird der Gehölzaufwuchs vor allem in den Randbereichen (motor-) manuell entfernt, nachdem sich Beweidung und kontrolliertes Abbrennen als nicht praktikabel erwiesen haben. Das Ziel der Maßnahmen ist die Verhinderung der Flächenabnahme im Offenlandbereich. Zusätzlich findet im Wald eine mechanisch-chemische Bekämpfung der Spätblühenden Traubenkirsche in unregelmäßigen Abständen statt. Im Rahmen dieser Eingriffe wird auch die Robinie punktuell entnommen. Zwischen dem NABU Regionalverband Westhavelland e.V. und dem privaten Flächeneigentümer besteht ein Pflegevertrag..

## 2. Erfassung und Bewertung der biotischen Ausstattung

Im FFH-Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“ sind zwei Lebensraumtypen festgestellt worden. Die Daten für diese Beschreibung entstammen der BBK BRANDENBURG (2013). Die nachfolgenden Tabellen geben eine Übersicht über die vorhandenen LRT.

Vorkommen von Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie und deren Erhaltungszustand

LRT	EHZ	Biotop-Geometrie	Ident		Biotop-code	Fläche [ha]	Fl.-Anteil a. Geb. [%]	Länge [m]	Anteil Begleit-biotop [%]
			TK	Nr.					
6120	<b>Trockene, kalkreiche Sandrasen</b>								
	C	Fläche	3341NW	0002	051212	0,2	3,9		
	<b>Summe des FFH-LRT im Gebiet</b>					<b>0,2</b>	<b>3,9</b>		
9190	<b>Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit <i>Quercus robur</i></b>								
9190	C	Fläche	3341NW	0001	081925	1,9	42,8		
9190	E	Fläche	3341NW	0003	08314620	1,0	22,0		
	<b>Summe des FFH-LRT im Gebiet</b>					<b>1,9</b>	<b>64,8</b>		

### 2.1. Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-RL und weitere wertgebende Biotope

#### LRT 6120 - Trockene, kalkreiche Sandrasen

Ein Biotop dieses LRTs konnte zentral im FFH-Gebiet festgestellt werden. Es handelt sich hierbei um eine etwa 0,2 Hektar große Fläche, die sich als mehr oder weniger vergraster Trockenrasen im Mosaik mit Sand-Trockenrasen darstellt. Standorttypische Arten wie Schwalbenwurz (*Vincetoxium hirundinaria*), Aufrechter Ziest (*Stachys recta*) und Ungarische Schafgarbe (*Achillea pannonica*) kommen sehr reichlich vor. Am Hangfuß wandern Elemente trockener Staudenfluren ein und von oben bzw. von den Seiten dringt Vergrasung vor. Es konnte eine leichte Verbuschung, z.B. durch Schwarzdorn (*Prunus spinosa*), Zitter-Pappel (*Populus tremula*) oder Robinie (*Robinia pseudoacacia*) festgestellt werden. Der Deckungsgrad liegt dabei bei etwa 10 %. Im unmittelbar östlich anschließenden Waldbereich hat sich in den letzten Jahren zudem eine üppige Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*)-Verjüngung eingestellt. Dieser Lebensraumtyp ist durch eine vollständige Nutzungsauffassung in seinem Bestand gefährdet. Zur Reduzierung des Gehölzaufwuchses sind daher Pflegemaßnahmen oder eine extensive Nutzung notwendig.



Abbildung 3 und 4: LRT 6120 (Biotop Nr. 0002).

Sowohl die Habitatstruktur, als auch die Beeinträchtigungen wurden daher als „mittel bis schlecht“ bzw. „stark“ („C“) eingeschätzt, während sich das Arteninventar als „gut“ („B“) darstellt. Der Lebensraumtyp erreicht die Gesamtbewertung „C“ (mittel bis schlecht“).

#### LRT 9190 - Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

Der LRT 9190 wurde auf einer Teilfläche (Nr. 0001) im Osten des Untersuchungsraumes festgestellt. Das Areal umfasst ca. 1,9 Hektar. Im Süden des Gebietes findet sich zudem eine Entwicklungsfläche von 1,0 Hektar (Nr. 0003) des Lebensraumtyps.

Der Erhaltungszustand der LRT-Fläche wurde als durchschnittlich bzw. beschränkt eingestuft. Auf der Fläche 0001 stockt im Wesentlichen Stiel-Eiche (*Quercus robur*) und Trauben-Eiche (*Quercus petraea*), sowie in der Verjüngung reichlich Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*). Daneben findet sich sporadisch auch Hänge-Birke (*Betula pendula*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*), Trauben-Kirsche (*Prunus padus*) und Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*). Des Weiteren kommt Wald-Geißblatt (*Lonicera periclymenum*) in großen Individuenzahlen vor. Das Biotop weist in der Kraut- und Strauchschicht Stickstoffzeiger wie Wiesen-Knäuelgras (*Dactylis glomerata*) und Wiesenkerbel (*Anthriscus sylvestris*) auf. Sehr vereinzelt kommt auch Gewöhnlicher Wiesenhafer (*Helictotrichon pratense*) vor. Weiterhin ist auch die großflächige Verbreitung des Kleinen Springkrauts (*Impatiens parviflora*) zu erwähnen. Das Arteninventar und die Habitatstruktur stellen sich als „mittel bis schlecht“ („C“) dar, die Beeinträchtigungen müssen als „stark“ („C“) eingeschätzt werden. Daraus resultiert eine insgesamt „durchschnittliche bzw. beschränkte“ Bewertung des Lebensraumtyps.



Abbildung 5: LRT 9190 (Biotop Nr. 0001), Erhaltungszustand „C“.



Abbildung 6: LRT 9190 (Biotop Nr. 0003), Entwicklungsfläche „E“.

Bei der Entwicklungsfläche (Biotop Nr. 0003) handelt es sich um einen mittelalten, forstlich genutzten Waldbestand. Dominant ist neben der Stiel-Eiche (*Quercus robur*) auch die Robinie (*Robinia pseudoacacia*). Des Weiteren kommt die Wald-Kiefer (*Pinus sylvestris*) im gesamten Bereich in der obersten Baumschicht vor. In der reichen Strauch- und Krautschicht wurden neben lebensraumtypischen Arten, wie Hänge-Birke (*Betula pendula*), Faulbaum (*Frangula alnus*), Dreinervige Nabelmiere (*Moehringia trinervia*), Rotem Straußgras (*Agrostis capillaris*) oder Wiesen-Knäuelgras (*Dactylus glomerata*) auch Arten erfasst, die zum Teil ausgesprochenen Stickstoffreichtum anzeigen, wie z. B. Glatthafer (*Arrhenatherum elatius*), Zweispaltiger Hohlzahn (*Galeopsis bifida*) oder Hopfen (*Humulus lupulus*).

Bei einer Entwicklung dieser Fläche zum Lebensraumtyp der alten bodensauren Eichenwälder wird die Entnahme der allochthonen Robinie notwendig. Da diese mittels Wurzelknöllchenbakterien in der Lage ist, Luftstickstoff zu binden und diese an die Umgebung abzugeben, bewirkt die Entnahme der Art auch eine Verbesserung des Trophiezustandes. Des Weiteren sollte zumindest in Teilbereichen eine Holznutzung unterbleiben bzw. lediglich eine behutsame Einzelstammentnahme erfolgen. Der Anteil von vor allem stehenden Alt- und Totholz ist im gesamten Bereich des LRT 9190, wenn möglich, zu fördern.

#### Weitere wertgebende Biotope

Neben den nach Anhang I der FFH-Richtlinie geschützten Lebensräumen sind im Folgenden die nach § 18 BbgNatSchAG in Verbindung mit § 30 BNatSchG unter Schutz gestellten Biotope dargestellt, die sich z. T. mit den Lebensraumtypen überschneiden. Wie in Tabelle 10 aufgeführt, konnten im Untersuchungsraum drei Teilflächen mit insgesamt 2,3 Hektar (entspricht 51,1 % der Fläche) als geschützte Biotope ausgewiesen werden. Daneben wurden auf drei Flächenbiotopen Pflanzen der Roten Liste erfasst.

In der Biotopfläche Nr. 0002 (Drahtschmielen-Eichenwald) im Norden des FFH-Gebietes konnte der gemäß der Roten Liste Brandenburgs als „stark gefährdet“ eingestufte Gewöhnliche Wiesenhafer (*Helictotrichon pratense*) erfasst werden. Als „gefährdet“ wurden auch der Aufrechte Ziest (*Stachys recta*) und der Schwalbenwurz (*Vincetoxicum hirundinaria*) eingestuft, die in der Staudenflur trockenwarmer Standorte (Biotop Nr. 004) kartiert wurden. In der als Lebensraumtyp 6120 bewerteten Biotopfläche Nr. 006 wurden neben dem Schwalbenwurz und dem Aufrechten Ziest zudem die Gewöhnliche Felsen-Fetthenne (*Sedum reptans*) und das Nordische Labkraut (*Galium boreale*) gefunden. Auch der „stark gefährdete“ Hügel-Meister (*Asperula cynanchica*) kommt sporadisch in dem Sandrasen vor.

## **2.2. Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL sowie weitere wertgebende Arten**

Die Vorkommen von Arten nach Anhang II bzw. IV der FFH-RL sowie weiterer wertgebender Arten sind der Tabelle 4 zu entnehmen. Für das eigentliche Gebiet sind keine Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL gemeldet. Als „andere bedeutende Art der Flora und Fauna“ ist im Standard-Datenbogen des Gebietes die Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis*) angegeben. Des Weiteren konnte im Rahmen der Erfassung von Pflanzenarten der Anhänge II und IV sowie weiterer wertgebender Arten die Stumpfe Segge (*Carex obtusata*), der Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum*), Alpen-Vermeinkraut (*Thesium alpinum*) und die Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*) als für das Gebiet bedeutende Arten erfasst werden (WARTHEMANN, 2011).

Tabelle 4: Vorkommen von Arten nach Anhang II und IV der FFH-Richtlinie und weiterer wertgebender Arten im FFH-Gebiet „Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin“ und seiner Umgebung.

Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name	Anh. II	Anh. IV	RL D	RL Bbg.	gesetzl. Schutzstatus
Wiesen-Kuhschelle	<i>Pulsatilla pratensis</i>	-	-	2	2	besonders geschützt
Kamm-Wachtelweizen	<i>Melampyrum cristatum</i>			3	1	
Stumpfe Segge	<i>Carex obtusata</i>			1	-	
Alpen-Vermeinkraut	<i>Thesium alpinum</i>			1	3	
Graue Skabiose	<i>Scabiosa canescens</i>			2	3	
Zauneidechse <sup>1</sup>	<i>Lacerta agilis</i>	-	x	3	3	streng geschützt

<sup>1</sup>kein Nachweist innerhalb des FFH-Gebietes, aber temporäre Nutzung möglich

### 2.2.1. Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis*)

Die Wiesen-Kuhschelle konnte mit wenigen Individuen im Bereich des Biotops Nummer 0002 nachgewiesen werden (siehe auch Karte 4). Trocken- und Halbtrockenrasen stellen den üblichen Lebensraum dieser Art dar. Mit der Gefährdung ihres Habitats geht daher auch eine Gefährdung der Pflanzen einher. So können kleine, zufällige Störungen, Biotopveränderungen oder Tierfraß bzw. -grabungen die kleine Population schnell zum Aussterben bringen.

### 2.2.2. Stumpfe Segge (*Carex obtusata*)

Die Exemplare der Stumpfen Segge (*Carex obtusata*) wurden innerhalb des Biotops 0008 vorgefunden (siehe auch Karte 4). Dieser Bestand scheint aktuell recht stabil. Ein Eindringen konkurrenzschwächerer Arten aus der Umgebung ist derzeit unwahrscheinlich. Es besteht jedoch eine Gefährdung dadurch, dass aufgrund der zeitweiligen Beschattung am Unterhang und in der Nähe zu verhältnismäßig konkurrenzstarken Stauden (z. B. Schwalbenwurz-Stauden, *Vincetoxicum hirundinaria* und Land-Reitgras, *Calamagrostis epigejos*) Verbuschung und Verstauchung zunehmen, was bei mangelnder Pflege sogar zur Bestandsauflösung führen könnte.

#### Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum*)

Die wenigen Individuen des Kamm-Wachtelweizens (*Melampyrum cristatum*) im Biotop 0001 sind von Vergrasung und Verstauchung bedroht, was neben der fehlenden Pflege durch die starke Beschattung gefördert wird (siehe auch Karte 4).

#### Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*)

Die Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*) siedelt im FFH-Gebiet in den Biotopen 0002 bzw. 0008 und weist eine stabile Population auf. Eine Zunahme von Stauden sowie die verstärkte Beschattung bzw. Verbuschung könnten ohne ausreichende Pflege den Bestand langfristig bedrohen.

#### Alpen-Vermeinkraut (*Thesium alpinum*)

Das Alpen-Vermeinkraut (*Thesium alpinum*) kommt im Naturpark mit nur sehr wenigen Individuen auf einer wenige Quadratmeter großen Fläche vor. Es besiedelt dort einen trockenen, grasreichen,

mesophilen bis thermophilen Saum, welcher an der unteren Böschung liegt und zeitweilig beschattet wird. Das Vorkommen ist stark durch Vergrasung bzw. Verbuschung bedroht. Die nächsten Schlehengebüsche liegen nur wenige Meter entfernt.

Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Bei den Untersuchungen zum Vorkommen der Zauneidechse konnten keine Nachweise innerhalb des FFH-Gebietes erbracht werden. Allerdings wurden zwei Individuen in einer Eichenschonung in räumlicher Nähe zum Schutzgebiet festgestellt. Eine Einwanderung bzw. eine sporadische Nutzung durch die Zauneidechse ist möglich. Potentielle Habitats stehen jedoch nur in geringer Größe zur Verfügung (ca. 0,3 Hektar) und sind durch die starke Hanglage mit Nord-West-Ausrichtung nur bedingt geeignet, da eine ausreichende Besonnung des Lebensraums erst ab den Mittagstunden erfolgt.

### **3. Ziele, Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen**

Wertbestimmende Elemente des Gebietes sind zum Einen Sandmagerrasen (LRT 6120), zum Anderen trockene naturnahe Eichenwälder (LRT 9190).

Die offenen Flächen des LRT 6120 sind auf menschliche Nutzung bzw. Pflegeeingriffe angewiesen. Aufgrund seiner geringen Flächenausdehnung und der umgebenden Waldstandorte ist die Fläche stark von aufkommender Sukzession gefährdet.

Grundlegendes Ziel für den Wald-LRT ist die Entwicklung der Eichenwälder hin zu einem günstigen Erhaltungszustand. Hierzu werden die Entnahme der Spätblühenden Traubenkirsche sowie eine schonende Holznutzung und die Entwicklung von Alt- und Totholzanteilen notwendig. Auf den Entwicklungsflächen sind zudem die Entnahme der Robinie sowie eine Nutzungsextensivierung anzustreben.

Sowohl die Spätblühende Traubenkirsche, als auch die Robinie sind Neophyten, die den Bestand des Sand-Magerrasens durch z. T. beschleunigte Sukzession gefährden können. Dem Entfernen dieser Arten kommt daher besondere Bedeutung zu. Beide Arten bilden dichte und sehr vitale Stockausschläge und pflanzen sich auch über Wurzelbrut fort, sodass mehrjährige, fachgerechte Pflegemaßnahmen notwendig sind.

#### **3.1. Ziele und Maßnahmen für Lebensraumtypen des Anhangs I der FFH-RL und für weitere wertgebende Biotope**

##### **3.1.1. LRT 6120 - Trockene, kalkreiche Sandrasen**

Biotope dieses Lebensraumtyps (Nr. 0002) sind durch Nährstoffeinträge (insbesondere Stickstoffverbindungen über atmosphärische Deposition und Düngung), Nivellierung der Standorte und Vernichtung der Vegetation durch Aufforstung und andere Bepflanzungen, aber auch die Ansaat von Kulturgräsern, Sandabbau, Bebauung und intensive Freizeitnutzung gefährdet (LUGV, 2011).

Für das Biotop dieses Lebensraumtyps (Nr. 0002) im FFH-Gebiet Teufelsberg sind vor allem die Nutzungsaufgabe und die damit einhergehende Sukzession als Gefährdung anzusehen. Zur Sicherung des Lebensraumtyps ist demzufolge eine Entfernung des Gehölzaufwuchses (außerhalb der Brut- und Vegetationszeiten) auf der Fläche notwendig. Der bestehende Pflegevertrag zwischen dem Flächeneigentümer und dem NABU Regionalverband Westhavelland e.V. sieht eine entsprechende Pflege der Offenlandhabitats vor. Hierbei wird das Hauptaugenmerk auf die Beibehaltung der aktuellen Flächenausdehnung gelegt.

Daraus ergeben sich das Entfernen aufkommender Sukzession im Randbereich und die Entnahme von Gehölzen im eigentlichen LRT 6120 in regelmäßigen Intervallen. Die in der Vergangenheit durchgeführten Versuche mithilfe von Beweidung und kontrolliertem Abbrennen erwiesen sich als wenig zielführend. Wegen des stark reliefierten Geländes ist die Zäunung des Areals äußerst arbeitsintensiv und auch der Aufwand bzw. die Kosten im Zusammenhang mit dem Feuerwehreinsatz, welcher im Zuge des kontrollierten Abbrennens notwendig wird, sind unverhältnismäßig hoch. Die Praxis der mechanischen Gehölzbeseitigung hat sich hingegen als vorteilhafteste Variante erwiesen und sollte auch in Zukunft fortgeführt werden.

### 3.1.2. LRT 9190 - Alte bodensaure Eichenwälder auf Sandebenen mit *Quercus robur*

Wie bereits in Kapitel 3.1.2 beschrieben, kommt der Lebensraumtyp der bodensauren Eichenwälder im Untersuchungsraum mit einem großen Flächenanteil vor. Die Fläche 0001 weist dabei einen ungünstigen Erhaltungszustand auf, während Biotop-Nr. 0003 als Entwicklungsfläche für diesen Lebensraumtyp eingestuft ist. Die Biotope sind hauptsächlich durch reiche Bestände der Neophyten Spätblühende Traubenkirsche (*Prunus serotina*) und Robinie (*Robinia pseudoacacia*) sowie die damit verbundene Zurückdrängung bzw. Verschiebung des lebensraumtypischen Arteninventars gefährdet. Nach FLORAWEB (2008) kann ein massenhaftes Aufkommen der Spätblühenden Traubenkirsche die Zusammensetzung und den Deckungsgrad der Kraut- und Moosschicht erheblich beeinflussen.

Auch in den Wald-Biotopen ist der NABU tätig und führt eine mechanisch-chemische Bekämpfung v. a. der üppig vorhandenen Spätblühenden Traubenkirsche durch. Aufgrund des Stockausschlagvermögens sowie der Vermehrung durch Wurzelbrut und Ornitochorie gestaltet sich die Bekämpfung dieser Baumart als äußerst schwierig. Nach FLORAWEB (2008) kann die Bekämpfung nur dann erfolgreich sein, wenn über mindestens fünf Jahre sorgfältig gearbeitet wird und der Samennachschub von Altbäumen unterbleibt. In der Praxis gestaltet sich dies äußerst schwierig.

Um den Wald-LRT zu verbessern bzw. zu entwickeln, sollte vor allem stehendes, aber auch liegendes Totholz sowie Altholz im Bestand belassen bzw. gefördert werden. Um eine gute Bewertung hinsichtlich des Anteils zu erreichen, müssten mindestens 21 m<sup>3</sup>/ha stehendes oder liegendes Habitatholz im Gebiet belassen bzw. entwickelt werden. Für das Biotop 0001 sollten insgesamt 52 m<sup>3</sup> erreicht werden.

Wünschenswert wäre die schrittweise Entnahme von weniger standortgerechten Baumarten (Gewöhnliche Kiefer, Bergahorn und Robinie) zu Gunsten einer für den LRT 9190 typischen Bestockung. Bei der Holznutzung sollten Altbäume zur langfristigen Erhaltung des Altholzschildes im Bestand verbleiben. Darüber hinaus sind charakteristische Hauptbaumarten, wie Stiel-Eiche (*Quercus robur*), Hänge-Birke (*Betula pendula*), Trauben-Eiche (*Quercus petraea*) und Gewöhnliche Kiefer (*Pinus sylvestris*) zu begünstigen und zu fördern, indem die Naturverjüngung standorttypischer Arten übernommen wird. Gleichzeitig sind die gesellschaftsfremden (Späte Traubenkirsche, Robinie) und standortuntypischen (Bergahorn, z. T. Wald-Kiefern) Arten möglichst aus den Beständen zu entfernen. Um die Flächen langfristig zu entwickeln wird empfohlen, den im Gebiet befindliche Robinienbestand verstärkt zu nutzen.

### 3.1.3. Weitere wertgebende Biotope

Zwei der drei nach § 18 BbgNatSchAG in Verbindung mit § 30 BNatSchG geschützten Biotope, entsprechen den beiden FFH-LRT „Grasnelken-Fluren und Blauschillergrasrasen (LRT 6120)“ und „Drahtschmielen-Eichenwald (LRT 9190)“ im Gebiet. Als weiteres wertgebendes Biotop wurde das Biotop Nr. 0008 „Staudenflur (Saum) trockenwarmer Standorte, artenreiche Ausprägung, mit spontanem Gehölzbewuchs“ identifiziert. Es wird durch das Eindringen von Schlehe (*Prunus spinosa*) und Großer Brennnessel (*Urtica dioica*) in seinem Bestand gefährdet. Um die einsetzende Sukzession zu verzögern und die Verdrängung anderer Arten durch die Große Brennnessel zu verhindern, sind der Gehölzaufwuchs sowie die Brennnessel-Bestände weitgehend zu entfernen. Als Pflegemaßnahmen sind eine sporadische Entbuschung und eine späte Mahd in mehrjährigen Abständen geeignet. Das Mahdgut sollte nach Beendigung der Arbeiten abtransportiert werden.

## 3.2. Ziele und Maßnahmen für Arten und deren Habitate

Für das Gebiet sind keine Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL gemeldet. Als weitere wertgebende Art ist im Standard-Datenbogen des Gebietes die Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis*) angegeben.

Darüber hinaus konnte im Rahmen der Kartierung von geschützten Pflanzenarten das Vorkommen der Stumpfen Segge (*Carex obtusata*), des Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum*) sowie des Alpen-Vermeinkraut (*Thesium alpinum*) und der Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*) bestätigt werden. Für diese Arten sind Maßnahmen zu ergreifen, da der Teufelsberg diesen Arten optimalen Lebensraum bietet und darüber hinaus das Vorkommen der Pflanzen im Naturpark gefährdet ist.

### **3.2.1. Wiesen-Kuhschelle (*Pulsatilla pratensis*)**

Diese Art der Trocken- und Halbtrockenrasen bevorzugt basenreiche, meist kalkhaltige Sandböden. Als wesentlichste Gefährdungsursachen sind Ruderalisierung und Gehölzaufwuchs bei vollständiger Nutzungsauffassung zu nennen. Aber auch Veränderungen der Standortbedingungen, wie eine Versauerung des Bodens oder Nährstoffeinträge und eine sehr intensive Nutzung, können das Vorkommen dieser Art gefährden. Die Wiesen-Kuhschelle wurde im Bereich des Sandtrockenrasens (LRT 6120) nachgewiesen. Von den für diesen Lebensraumtyp erarbeiteten Maßnahmen profitiert auch diese Art unmittelbar. Zudem wird derzeit eine punktuelle Sicherung der Pflanzen vor Biss- und Trittschäden vorgenommen. Dies kann nach Bedarf weitergeführt werden. Um die Bedingungen für die Art zu verbessern, sollte die zunehmende Beschattung durch Fällung einiger Kiefern und Eichen im südlichen Teil des Hangs verhindert werden. Zusätzlich sollte das Aufkommen der Sommerlinde auf dem Hang eingeschränkt werden. Darüber hinaus können im Bereich der Kuppe bzw. des bekannten Vorkommens Samen dieser Pflanzenart gesteckt werden, um einen stabilen Bestand zu etablieren.

### **3.2.2. Stumpfe Segge (*Carex obtusata*)**

Der als stabil anzusehende Bestand der Stumpfen Segge ist aktuell nicht gefährdet. Ein Eindringen konkurrenzschwächerer Arten aus der Umgebung ist derzeit nicht zu erwarten. Aufgrund der zeitweiligen Beschattung am Unterhang und der Nähe zu verhältnismäßig konkurrenzstarken Stauden, wie Schwalbenwurz-Stauden (*Vincetoxicum hirundinaria*) und Land-Reitgras (*Calamagrostis epigejos*) bzw. der benachbart vorkommenden Schlehe (*Prunus spinosa*) kann die Verstauchung und Verbuschung zunehmen, und bei mangelnder Pflege sogar zur Bestandsauflösung führen. Daher ist das Vorkommen der Art dauerhaft durch eine regelmäßige Nutzung zu sichern. In den vergangenen Jahren wurden durch den NABU Regionalverband bereits Pflegeeinsätze zur Bestandssicherung durchgeführt. Eine Mahd der Flächen inklusive Zurückdrängung der Schlehe sollte zumindest alle zwei Jahre jeweils im Juli erfolgen. Falls der Bereich nach mehrjährigem Fehlen von Pflegeeinsätzen durch Einwanderung anderer Arten beeinträchtigt ist, sollte über einige Jahre hinweg eine jährliche Mahd im Juni erfolgen.

### **3.2.3. Kamm-Wachtelweizen (*Melampyrum cristatum*)**

Der Bestand des Kamm-Wachtelweizens sollte im Turnus von zwei bis drei Jahren bereits im Mai gemäht werden, da das Habitat durch eine zunehmende Vergrasung gefährdet ist. Darüber hinaus ist zur Sicherung des Standortes eine leichte Offenstellung der beschatteten Bereiche zu empfehlen. Eine zu starke Freistellung sollte jedoch vermieden werden, um die Entwicklung konkurrenzstärkerer, lichtliebender Arten nicht weiter zu fördern.

### **3.2.4. Graue Skabiose (*Scabiosa canescens*)**

Die besiedelte Fläche kann durch eine mangelnde Pflegenutzung mittelfristig bedroht werden. Zunehmende Verstauchung, Beschattung bzw. Verbuschung können das Vorkommen bedrohen. Primär

ist der Bereich durch Pflege zu erhalten bzw. auszuweiten. Die für den LRT 6210 vorgeschlagenen Maßnahmen dienen auch dem Erhalt der Art im FFH-Gebiet.

### 3.2.5. Alpen-Vermeinkraut (*Thesium alpinum*)

Der ermittelte Bestand der Art ist stark durch Vergrasung bzw. Verbuschung bedroht. Die sporadisch durchgeführten Pflegemaßnahmen sollten zur Sicherung des Vorkommens im Abstand von zwei bis drei Jahren wiederholt werden. Dabei muss die gesamte Offenfläche vom Böschungsfuß bis zur Kuppe gemäht und am untersten Rand die vordringende Gehölze geschlegelt werden.

### 3.2.6. Zauneidechse (*Lacerta agilis*)

Die Zauneidechse konnte innerhalb des FFH-Gebietes nicht nachgewiesen werden, eine temporäre Nutzung der vorkommenden Trocken- und Halbtrockenrasen ist jedoch möglich. Maßnahmen, die dem Erhalt des LRT 6120 und des geschützten Biotops Nr. 0008 „Staudenflur trockenwarmer Standorte“ dienen, kommen somit gleichermaßen der Zauneidechse zugute.

## 3.3. Überblick über Ziele und Maßnahmen

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen im Gebiet, die zur Sicherung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes von LRT, Arten und deren Habitaten notwendig sind.

Tabelle 5: Überblick über die wichtigsten Maßnahmen im FFH-Gebiet Teufelsberg

LRT	Code	Maßnahme	Fläche	Dringlichkeit
6120	O51	Anlage und Pflege von Säumen	0008	mittelfristig
6120	O59	Entbuschung von Trockenrasen		mittelfristig
9190	F14	Übernahme vorhandener Naturverjüngung standortheimischer Baumarten	0001, 0003	kurzfristig
9190	F25	Einzelstammweise Zielstärkennutzung nach Vorbereitung	0001, 0003	kurzfristig
9190	F28	Belassen von Altbäumen zur langfristigen Erhaltung des Altholzschirmes	0001, 0003	kurzfristig
9190	F31	Entnahme gesellschaftsfremder Baumarten	0001, 0003	kurzfristig
9190	F45d	Erhaltung und Mehrung von stehendem und liegendem Totholz	0001, 0003	kurzfristig
9190	F61	Verzicht auf Düngung, Kalkung und Biozideinsatz	0001, 0003	kurzfristig

## 4. Fazit

Alle im Gebiet gemeldeten Lebensraumtypen und Entwicklungsflächen, sowie die zusätzlichen wertgebenden Biotope befinden sich in einem ungünstigen Erhaltungszustand. Daher sind auf allen Flächen Maßnahmen zur Zustandsverbesserung bzw. auf der Entwicklungsfläche Maßnahmen zur Entwicklung des Lebensraumtyps durchzuführen.

Auf der Fläche des LRT 6120 ist der Gehölzaufwuchs einzudämmen und, soweit möglich, das Nährstoffangebot durch Mahd inklusive Abräumen des Mahdgutes zu verringern. Der bestehende Pflegevertrag mit dem NABU Regionalverband Westhavelland sollte zwingend in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Darüber hinaus dienen die vorgeschlagenen Maßnahmen auch der Erhaltung und Entwicklung der Wiesen-Kuhschelle und der Grauen Skabiose.

Auf der Fläche des LRT 9190 sowie einer Entwicklungsfläche zum LRT 9190 sind Neophyten zurückzudrängen und Alt- und Totholzbestände zu fördern. Bei Ausbildung einer Naturverjüngung standortgerechter Baumarten sollte diese übernommen werden. Bei einer Holznutzung ist die einzelstammweise Zielstärkennutzung zu präferieren.

## 5. Literaturverzeichnis

- BBK Brandenburg (2013): Brandenburger Biotopkartierung. Datenbank des Landesamts für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz.
- BEHRENS, M.; FARTMANN, T.; HÖLZEL, N. (2009): Auswirkungen von Klimaänderungen auf die Biologische Vielfalt: Pilotstudie zu den voraussichtlichen Auswirkungen des Klimawandels auf ausgewählte Tier- und Pflanzenarten in Nordrhein-Westfalen. Teil 1: Fragestellung, Klimaszenario, erster Schritt der Empfindlichkeitsanalyse-Kurzprognose. Ministerium für Klimaschutz, Umwelt Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), 288 S.
- BENKERT, D.; FUKAREK, F.; KORSCH, H. (1996): Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. 615 S.
- BFN (2013): Steckbriefe der Natura 2000 Gebiete. 3341-302 Teufelsberg oder Rhinsberg bei Landin (FFH-Gebiet). Einsehbar unter:  
[http://www.bfn.de/0316\\_steckbriefe.html?&tx\\_n2gebiete\\_pi1\[bundeslandffh\]\[0\]=BB&tx\\_n2gebiete\\_pi1\[detail\]=ffh&tx\\_n2gebiete\\_pi1\[searchffh\]=Suche%20starten&tx\\_n2gebiete\\_pi1\[sitecode\]=DE3341302&tx\\_n2gebiete\\_pi1\[spid\]=4624](http://www.bfn.de/0316_steckbriefe.html?&tx_n2gebiete_pi1[bundeslandffh][0]=BB&tx_n2gebiete_pi1[detail]=ffh&tx_n2gebiete_pi1[searchffh]=Suche%20starten&tx_n2gebiete_pi1[sitecode]=DE3341302&tx_n2gebiete_pi1[spid]=4624). Abruf vom: 25.07.2013. – BfN – Bundesamt für Naturschutz.
- DWD (2013): Klimadaten Deutschland. Mittelwerte 30-jähriger Perioden. Einsehbar unter:  
[http://www.dwd.de/bvbw/appmanager/bvbw/dwdwwwDesktop?\\_nfpb=true&\\_pageLabel=\\_dwdwww\\_menu2\\_leistungen\\_a-z\\_freiemetinfos&T115202758871200642573928g\\_sbDocumentPath=Navigation%2FOeffentlichkeit%2FKlima\\_\\_Umwelt%2FKlimadaten%2FKlDaten\\_\\_kostenfrei%2FKlDat\\_\\_D\\_\\_mittelwerte\\_\\_node.html%3F\\_\\_nnn%3Dtrue](http://www.dwd.de/bvbw/appmanager/bvbw/dwdwwwDesktop?_nfpb=true&_pageLabel=_dwdwww_menu2_leistungen_a-z_freiemetinfos&T115202758871200642573928g_sbDocumentPath=Navigation%2FOeffentlichkeit%2FKlima__Umwelt%2FKlimadaten%2FKlDaten__kostenfrei%2FKlDat__D__mittelwerte__node.html%3F__nnn%3Dtrue). Abruf vom: 24.07.2013. – DWD – Deutscher Wetterdienst.
- Floraweb (2008): *Prunus serotina* Ehrh. (*Rosaceae*), Späte Traubenkirsche. Einsehbar unter:  
<http://www.floraweb.de/neoflora/handbuch/prunusserotina.html>. Abruf vom: 26.07.2013.
- HEYER, E. (1959): Besonderheiten im Klima des Landes Brandenburg. Wissenschaftliche Zeitschrift der PH Potsdam, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Reihe 1: S. 31 - 36.
- IHU, BIOTA, ELLMANN/SCHULZE (2007): Vorstudie für den Pflege- und Entwicklungsplan für den Naturpark Westhavelland. Unveröffentlichter Endbericht im Auftrag des Landesumweltamts Brandenburg. – IHU – Geologie und Analytik GmbH, – BIOTA – Institut biota GmbH, – ELLMANN/SCHULZE – Ingenieur-Büro Ellmann/Schulze GbR.
- ILE (1976): Behandlungsrichtlinie für das Naturschutzgebiet „Teufelsberg“. - ILE - Institut für Landschaftsforschung und Naturschutz.
- KOPP, D. & SCHWANECKE, W. (1994): Standörtlich-naturräumliche Grundlagen ökologiegerechter Forstwirtschaft. Grundzüge von Verfahren und Ergebnissen der forstlichen Standortserkundung in den fünf ostdeutschen Bundesländern. Berlin. 248 S.
- LUA Brandenburg (2002): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in Brandenburg. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg Heft 1,2, – LUA Brandenburg – Landesumweltamt Brandenburg, 179 S.
- LUGV (2011): FFH-Lebensraumtypen in Brandenburg. Beschreibung und Bewertung. Einsehbar unter:  
<http://www.lugv.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.315320.de>. Abruf vom: 25.07.2013. - LUGV – Landesamt für Umwelt, Gesundheit Verbraucherschutz.
- MEYNEN, E. & SCHMITHÜSEN, J. (1953 - 1962): Handbuch der naturräumlichen Gliederung Deutschlands. Remagen. 1339 S.

- MIL/SenStadt (2010): Waldzustandsbericht 2010 der Länder Brandenburg und Berlin. Potsdam / Berlin. Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg. Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin: 52 S.
- MLUR (2000): Landschaftsprogramm Brandenburg. Potsdam. – MLUR – Ministerium für Landwirtschaft, Umweltschutz und Raumordnung des Landes Brandenburg, 70 S.
- MLUV & NATURSCHUTZFONDS (2005): Steckbriefe Brandenburger Böden. – MLUV – Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg, NATURSCHUTZFONDS – Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg.
- PIK (2009): Klimadaten und Szenarien für Schutzgebiete. Einsehbar unter: <http://www.pik-potsdam.de/~wrobels/sg-klima-3/landk/Havelland.html?id=28>. Abruf vom: 29.07.2013. – PIK – Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung.
- SCHARNOW, R. (1966): Physisch-geographischer Charakter und landeskulturelle Entwicklung der Havelniederung von Potsdam bis Rathenow. Dissertation Pädagogische Hochschule Potsdam.
- SCHOLZ, E. (1962): Die naturräumliche Gliederung Brandenburgs. Pädagogisches Bezirkskabinett Potsdam.
- SSYMANK, A. (1994): Neue Anforderungen im europäischen Naturschutz. Das Schutzgebietssystem Natura 2000 und die FFH-Richtlinie der EU. Natur und Landschaft 69: S. 395-406.
- WARTHEMANN, G. (2011): Managementplanung Natura 2000 für die FFH-Gebiete im NP Westhavelland – Teilgutachten Flora, unveröffentlicht.
- ZEBISCH, M., GROTHMANN, T., SCHRÖTER, D., HASSE, C., FRITSCH, U., CRAMER, W. (2005): Klimawandel in Deutschland. Vulnerabilität und Anpassungsstrategien klimasensitiver Systeme. Umweltbundesamt, 203 S.

## 6. Kartenverzeichnis

- Karte 1: Übersichtskarte mit Schutzgebietsgrenzen (1: 20.00)
- Karte 2: Biotoptypen (1:2.000)
- Karte 3: Bestand / Bewertung der Lebensraumtypen nach Anhang I FFH-RL und weiterer wertgebender Biotope (1:2.000)
- Karte 4: Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL sowie weitere wertgebende Arten (1:2.000)
- Karte 5: Erhaltungs- und Entwicklungsziele (1:2.000)
- Karte 6: Maßnahmen (1:2.000)
- Karte 7: FFH-Gebietsgrenzen (1:2.000)

**Ministerium für Umwelt,  
Gesundheit und Verbraucherschutz  
des Landes Brandenburg (MUGV)**

Heinrich-Mann-Allee 103  
14473 Potsdam  
Tel.: 0331/866 70 17  
E-Mail: [pressestelle@mugv.brandenburg.de](mailto:pressestelle@mugv.brandenburg.de)  
Internet: <http://www.mugv.brandenburg.de>

**Landesamt für Umwelt,  
Gesundheit und Verbraucherschutz  
des Landes Brandenburg (LUGV), Abt. GR**

Seeburger Chaussee 2  
14476 Potsdam OT Groß Glienicke  
Tel.: 033201 / 442 171  
E-Mail: [infoline@lugv.brandenburg.de](mailto:infoline@lugv.brandenburg.de)  
Internet: <http://www.lugv.brandenburg.de>